

Die unteren Emporen ruhen auf Pfeilern, die mit Palmetten geschmückt sind, die oberen auf Säulen, die mit Pfeifen und Blattkranz versehen sind. Darunter Rhombenfüllungen, vor den Pfeilern Fackeln. Alles dies in Putz. Die III. Empore ist nach der Westwand im Bogen geführt.

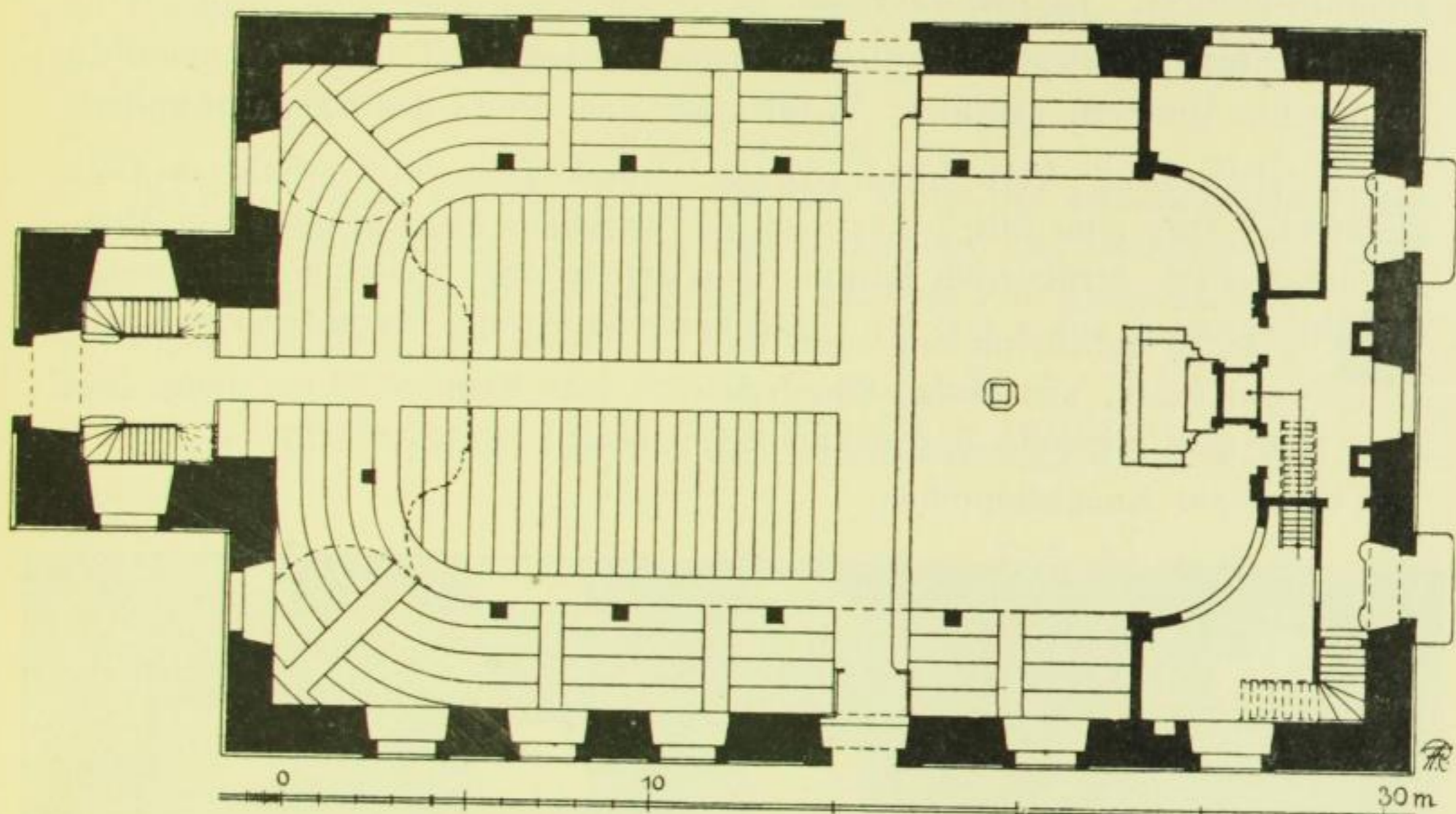


Fig. 472. Oberoderwitz, Kirche, Grundriß.

Der Turm geht oben ins Achteck über und schließt mit einer auf stufenartigem Unterbau ruhenden gering geschweiften Haube.

Das Äußere ist schlicht. Die Türverdachung ist als Gurtgesims herumgeführt, ebenso wie das Hauptgesims um den Turm. Unterhalb des Gurtes kleine rechteckige, darüber, auch am Turm, hohe Bogenfenster.

Altar und Kanzel. An Stelle des alten, aus der ersten Kirche herübergenommenen Altars und der ebendaher stammenden Kanzel wurden 1859—60 neue Werke nach Zeichnungen des Baudirektors Karl August Schramm in Zittau angeschafft. Der Kostenaufwand betrug 900 Taler. (Fig. 473.)

Das Altarbild von Karl Gottlob Schönherr in Dresden, Christus, die Seinen segnend und gen Himmel fahrend, schenkte 1863 der Sächsische Kunstverein.

Altes Taufgestell, aus Holz. Die vier Füße sind durch gekreuzte Stege verbunden.

1898 durch einen Taufstein ersetzt.

Die Orgel mit zwei Manualen und 30 klingenden Stimmen wurde 1821 vom Orgelbauer Müller in Gersdorf gebaut und 1824 eingeweiht. Das schmucklose unangestrichene Gehäuse wurde erst 1839 durch ein stattlicheres ersetzt, ein Gemisch von Barock- und Empireformen. Kosten: 1691 beziehentlich 100 Taler.

1880—84 umgebaut.